

K R E U Z K I R C H E D R E S D E N

Joseph Haydn (1732–1809)

DIE SCHÖPFUNG

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

I. Teil

Einführung: Die Vorstellung des Chaos.

Rezitativ (Raphael): Im Anfänge schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

(Chor): Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

Rezitativ (Uriel): Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Arie mit Chor (Uriel): Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten, der erste Tag entstand.

Verwirrung weicht und Ordnung keimt empor, erstarrt entflieht der Höllengeister Schar in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.

(Chor): Verzweiflung, Wut und Schrecken begleiten ihren Sturz; und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

Rezitativ (Raphael): Und Gott machte das Firmament, und teilte die Wässer, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die über dem Firmament waren; und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme, wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken; die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der all erquickende Regen, der all verheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

Chor mit Sopransolo (Gabriel): Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tages.

Rezitativ (Raphael): Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land: Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er: Meer; und Gott sah, daß es gut war.

Arie (Raphael): Rollend in schäumenden Wellen bewegt sich ungestüm das Meer; Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft der breite Strom in mancher Krümme; leise rauschend gleitet fort im stillen Tal der helle Bach.

Rezitativ (Gabriel): Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

Arie (Gabriel): Nun heut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar, den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus; hier sproßt den Wunden Heil.

Die Zweige krümmt der goldenen Früchte Last; hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich; den steilen Berg bekront ein dichter Wald.

Rezitativ (Uriel): Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend.

Chor: Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, laßt euern Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott, denn er hat Himmel und Erde bekleidet in herrlicher Pracht.

Rezitativ (Uriel): Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und Licht auf der Erde zu geben; und es seien diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf; ein wonnevoller Bräutigam; ein Riese, stolz und froh, zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.

Den ausgedehnten Himmelraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.

Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend also:

Chor mit Soli (Chor): Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

(Gabriel, Uriel, Raphael): Dem kommenden Tage sagt es der Tag, die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

In alle Welt ertönt das Wort, jedem Obre klingend, keiner Zunge fremd.

II. Teil

Rezitativ (Gabriel): Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor lebende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Arie (Gabriel): Auf starkem Fittiche schwingt sich der Adler stolz und teilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin.

Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied, und Liebe girt das zarte Taubenpat.

Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Keltle. Noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

Rezitativ (Raphael): Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt, und Gott segnete sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle; mehret euch!

Bewohner der Luft, vermehret euch,

und singt auf jedem Aste.

Mehret euch, ihr Flutenbewohner,

und füllet jede Tiefe!

Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,

erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

Tertzett:

(Gabriel): In holder Anmut stehn, mit jungem Grün geschmückt, die wogigen Hügel da. Aus ihren Adern quillt, in fließendem Kristall, der kühlende Bach hervor.

(Uriel): In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend in der Luft, der munteren Vögel Schar. Den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug das goldene Sonnenlicht.

(Raphael): Das helle Naß durchblitzt der Fisch, und windet sich in stetem Gewühl umher. Vom tiefsten Meeresgrund wälzet sich Leviathan auf schäumender Well' empor.

Sonntag, 23. Juni 1985, 19 Uhr

DIE SCHÖPFUNG

Oratorium für Soli, Chor und Orchester
von Joseph Haydn (1732 - 1809)

Ausführende: Ute Selbig, Gabriel-Eva, Sopran
Ralph Eschrig, Uriel, Tenor
~~Rolf Wollrad~~
~~Andreas Scheibner~~, Raphael-Adam, Baß
Dresdner Kreuzchor
Dresdner Philharmonie

Leitung: Kreuzkantor Martin Flämig

(Gabriel, Uriel, Raphael): Wieviel sind deiner Werk', o Gott!
Wer lasset ihre Zahl?

Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm!

Chor und Soli: Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm!

Rezitative (Raphael): Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art:

Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schoß, und sie gebiert, auf Gottes Wort, Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da; hier schiebt der gelenkige Tiger empor; das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch, mit liegender Mähne springt und wickert, voll Mut und Kraft, das edle Roß;

Auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Herden abgeteilt; die Triften deckt, als wie gesät, das wolgenreiche, sanfte Schaf; wie Staub verbreitet sich in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In fängigen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

Arie (Raphael): Nun scheint im vollen Glanze der Himmel;

nun prangt in ihrem Schmucke die Erde;

die Luft erfüllt das leichte Gefieder;

die Wasser schwellt der Fische Gewimmel;

den Boden drückt der Tiere Last.

Doch war noch alles nicht vollbracht;

Dem Ganzen fehlte das Geschöpf, das Gottes Werke dankbar sein, des Herren Güte preisen soll.

Rezitative (Uriel): Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Arie (Uriel): Mir Würd' und Hoheit angetan, mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt. Gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch, ein Mann und König der Natur. Die beei gewölbt' erhabne Stirn verkünd't der Weisheit tiefen Sinn, und aus dem hellen Blicke strahlt der Geiste, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.

An seinen Busen schmieget sich, für ihn aus ihm geformt, die Gattin hold und amütsvoll. In froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Rezitative (Raphael): Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte, und es war sehr gut, und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

Chor: Vollendet ist das große Werk; der Schöpfer sieht's und freuet sich. Auch uns're Freud' erschalle laut! Des Herren Lob sei unser Lied!

Terzett:

(Gabriel, Uriel, Raphael): Zu dir, o Herr, blickt alles auf; um Speise fleht dich alles an. Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

Du wendest ab dein Angesicht; da bebet alles und erstarrt. Du nimmst den Odem weg; in Staub zerfallen sie.

Den Odem hauchst du wieder aus, und neues Leben sproßt hervor, verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor: Vollendet ist das große Werk! Des Herren Lob sei unser Lied!

Alles lobe seinen Namen; denn er allein ist hoch erhaben. Alleluja!

Sonnabend, 29. Juni, 18 Uhr

Kreuzchorvesper

Sonnabend, 17. August, 18 Uhr

Vesper – Güstrower Cäcilienchor

HE-9-19 H 2046-85 425

III. Teil

Orchestereinführung und Rezitativ (Uriel): Aus Rosenwolken bricht, gewebt durch süßen Klang, der Morgen jung und schön.

Vom himmlischen Gewölbe strömt reine Harmonie zur Erde hinab.

Sieht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks Gefühl.

Bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob.

Läßt uns're Stimme dann sich mengen in ihr Lied!

Duett und Chor:

(Adam und Eva): Von deiner Güte, o Herr und Gott, ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar, ist deiner Hände Werk.

(Chor): Gesegnet sei des Herren Macht!
Sein Lob erschall in Ewigkeit!

(Adam): Der Sterne hellster, o wie schön verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne, du, des Weltalls Seel' und Aug'!

(Chor): Macht kund auf eurer weiten Bahn des Herren Macht und seinen Ruhm!

(Eva): Und du, der Nächte Zierd' und Trost, und all' das strahlend' Herr, verbreitet
überall sein Lob, in euerem Chorgesang!

(Adam): Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen zeugt, ihr Dünst' und Nebel,
die der Wind versammelt und vertreibt,

(Adam und Eva): Lobsinget alle Gott, dem Herrn!

(Chor): Lobsinget alle Gott, dem Herrn!
Groß wie sein Nam', ist seine Macht.

(Eva): Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Den Gipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen, duftet, Blumen, haucht ihm euren Wohlgeruch!

(Adam): Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt, und ihr, die niedrig kriecht, ihr deren
Flug die Luft durchschneid't, und ihr im tiefen Naß.

(Adam und Eva): Ihr Tiere: preiset alle Gott!

(Chor): Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat!

(Adam und Eva): Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal,
ihr Zeugen unsers Danks; ertönen sollt ihr früh und spät von unserm Lobgesang!

(Chor): Heil dir! O Gott! O Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt.
Dich beten Erd und Himmel an;
wir preisen dich in Ewigkeit.

Rezitativ (Adam): Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens! Ich leite dich, und jeder Schritt weckt
neue Freud' in uns'rer Brust, zeigt Wunder überall. Erkennen sollst du dann,
welch unaussprechlich Glück der Herr uns zugesacht, ihn preisen immerdar, ihm
weihen Herz und Sinn. Komm, folge mir, ich leite dich.

Rezitativ (Eva): O du, für den ich ward!

Mein Schirm, mein Schild, mein All'!

Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt. Und dir gehorchen
bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

Duett (Adam): Holde Gattin! Dir zur Seite fließen sanft die Stunden hin. Jeder
Augenblick ist Wonne; keine Sorge trübet sie.

(Eva): Teurer Gatte! Dir zur Seite schwimmt in Freuden mir das Herz. Dir gewidmet
ist mein Leben; deine Liebe sei mein Lohn.

(Adam): Der tauende Morgen, o wie ermuntert er!

(Eva): Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!

(Adam): Wie labend ist der runden Früchte Saft!

(Eva): Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

(Adam und Eva): Doch ohne dich, das wäre mir

(Adam): der Morgentau,

(Eva): der Abendhauch,

(Adam): der Früchte Saft,

(Eva): der Blumen Duft!

(Adam und Eva): Mit dir erhöht sich jede Freude;
mit dir genieß' ich doppelt sie;
mit dir ist Seligkeit das Leben!
Dir sei es ganz geweiht.

Rezitativ (Uriel): O glücklich Paar! und glücklich immerfort.
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt,
noch mehr zu wünschen, als ihr habt, und
mehr zu wissen, als ihr sollt.

Schlußchor mit Soli: Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm, alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.
Amen.